

**Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr 2017
der Bühler Sportstätten GmbH**

1) Darstellung des Geschäftsverlaufs

a) Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die **Stadtwerke Bühl GmbH** ist seit Beginn des Wirtschaftsjahres 2015 zu 100% in Kommunaleigentum, mittelbar durch die Bühler Sportstätten GmbH, die ebenfalls zu 100% im Eigentum der Stadt Bühl steht.

Die seit 2015 spürbare konjunkturelle Erholung im Euroraum hat sich auch 2017 weiter fortgesetzt und die deutsche Wirtschaft auf ihrem Wachstumskurs gehalten. Mit einher zu dieser Entwicklung ging auch der seit Jahren zu verzeichnende Aufwärtstrend bei der Gesamtzahl der Erwerbstätigen und deren Produktivität in Deutschland. Erstaunlicherweise stieg die Zahl der Beschäftigten im Jahr 2017 nochmals um 0,8 Millionen auf 44,3 Millionen an. Dies ist der höchste Stand seit 1991. Von dieser anhaltend guten Entwicklung profitierten auch die staatlichen Haushalte. Somit konnte der Staatssektor mit einem Finanzierungsüberschuss in Rekordhöhe von 38,4 Milliarden Euro das Jahr abschließen. Hierzu trug allerdings in ganz erheblichem Maße auch die sonst gesamtwirtschaftlich äußerst umstrittene Niedrigzinspolitik der EZB bei, die weiterhin durch ein extrem niedriges Zinsniveau die Schuldenlast des Staates entschärft.

Die Preisentwicklungen an den Energiemärkten haben auf die Stadtwerke Bühl GmbH einen zentralen Einfluss. Die Beschaffung von Energie erfolgt an der Börse bzw. über den Großhandel und unterliegt den Schwankungen der Märkte. Der Energiemarkt reagiert auf die verschiedenen Einflüsse (Politik, Wetter, Wirtschaftsentwicklung, geopolitische Faktoren) unterschiedlich mit steigenden und fallenden Preisen. Dies erfordert eine stetige Überwachung und Risikostreuung in der Beschaffung, um optimierte Bedingungen anbieten zu können. Denn die Einkaufspreise an den Märkten haben neben den Netzentgelten, Steuern und Umlagen einen großen Einfluss auf die Preise für die Strom-, Gas- und Wärmelieferungen.

Die Preisentwicklung an den Stromterminmärkten wird aktuell entscheidend von den Kohle- und CO₂-Preisen bestimmt. Nach einer Schwächephase in 2016 sind beide Werte im Jahre 2017 sehr stark angestiegen und haben damit auch die Terminpreise für Base- und Peakload entsprechend in die Höhe getrieben. Aktuell dotieren die Strompreise auf den höchsten Ständen seit mehreren Jahren.

Die Preisentwicklung an den Gasmärkten ist stark jahreszeitlich (nachfragebedingt) und geopolitisch geprägt. Gasspeicherstände und die Verfügbarkeit von Flüssiggas beeinflussen vor allem den kurzfristigen Spotmarkt. Die Terminmarktnotierungen für Erdgas sind in den letzten Jahren nach einer ruhigen Phase durch die erhöhte Nachfrage in der letzten Heizperiode, niedrige Speicherstände und im Zuge der stark steigenden Ölpreise wieder angestiegen.

Das angespannte Verhältnis zwischen Russland, USA und dem Iran sowie der fortwährende Konflikt im Nahen Osten sorgen für zusätzliche Unsicherheiten, die sich in den Energiepreisen niederschlagen.

Der Betrieb von **Sport- und Freizeitbädern** sowie von **öffentlichen Hallen für den Sportbetrieb** und zur Durchführung sportlicher Veranstaltungen ist eine freiwillige kommunale Aufgabe. In Bezug auf den Sportunterricht an den allgemeinbildenden Schulen ist die Kommune zur Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten gesetzlich verpflichtet. Als öffentliche Einrichtungen dienen die Schwimmbäder und Sporthallen der Erholung, Gesundheit und Freizeitgestaltung der Einwohner und sind wesentliche Voraussetzung für den Schulunterricht und den Vereinssport. Öffentliche Bäder und Hallen haben aufgrund der technischen Erfordernisse und der hohen Nutzerfrequenz einen sehr hohen Unterhaltungs- und Sanierungsbedarf. Ständig sind hier Verbesserungen allein schon aus sicherheitstechnischen Gründen vorzunehmen. Im Schwarzwaldbad bedürfen die technischen Einrichtungen inzwischen ständiger Überprüfung und Erneuerung. Die Schwarzwaldhalle genügt ebenfalls nicht mehr heutigen Erfordernissen nach der Versammlungsstätten-Verordnung, insbesondere können brandschutzrechtliche Voraussetzungen nicht mehr erfüllt werden. Bis auf weiteres ist daher nur noch Trainings- und Sportbetrieb mit geringer Zuschauerzahl zugelassen. In den nächsten Jahren stehen hier erhebliche Sanierungsmaßnahmen an.

Der Einzugsbereich des Schwarzwaldbades erstreckt sich sehr stark auf die Umlandgemeinden in unmittelbarer Nachbarschaft der Stadt Bühl. Inzwischen besuchen jedoch auch immer mehr Gäste aus dem grenznahen Elsass das Bad. Durch den intensiven Vereins- und Schulsport sowie bei entsprechendem Wetter, stößt der Bäderbetrieb zeitweise an seine Kapazitätsgrenze. Beim Hallenbetrieb stehen durch die Inbetriebnahme der neuen Sporthalle für den Schul- und Vereinssport dagegen inzwischen ausreichend Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung. Die neue Sporthalle entspricht insbesondere den hohen Ansprüchen und Anforderungen für Bundesliga-Wettkämpfe der Bühler Volleyballer und für Großveranstaltungen im Turnsport. Trotz teilweise sehr hoher Besucheranzahlen verlaufen die sportlichen Veranstaltungen reibungslos. Für die Turner-Leistungsriege des Turnvereins Bühl bietet die neue Geräteturnhalle ideale Trainingsvoraussetzungen.

b) Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse entfallen mit 72,6 % (44.579 TEuro - ohne Stromsteuer) auf das Geschäftsfeld Strom Netz und Strom Vertrieb, 13,4 % (8.249 TEuro - ohne Energiesteuer) auf Gas Netz und Gas Vertrieb sowie 6,2 % (3.820 TEuro) auf die Trinkwasserversorgung. Der Bäderbetrieb hat mit 453 TEuro (0,7 %), die Wärmeversorgung mit 580 TEuro (0,9 %), der Hallenbetrieb mit 109 TEuro (0,2 %) und die Telekommunikation mit 207 TEuro (0,3 %) zur Umsatzentwicklung beigetragen. Damit werden 86 % der Umsatzerlöse in den Kernbereichen Strom- und Gasversorgung erzielt.

Geplant waren Umsatzerlöse in der Stromversorgung in Höhe von 44.971 TEuro und in der Gasversorgung von 6.479 TEuro. Die Abweichung hat ihre Ursache beim Strom in mengenbedingten Mindererlösen. In der Wasserversorgung waren 3.828 TEuro geplant, so dass der Plan erreicht wurde, und bei der Wärmeversorgung lagen die Stadtwerke Bühl GmbH mit 536 TEuro im Plan etwas niedriger als im Ist. Im Einzelabschluss der Bühler Sportstätten GmbH waren insgesamt 609 TEuro Umsatzerlöse geplant, das waren 14 TEuro mehr als im Ist.

Die **Stromversorgung** umfasst die Wertschöpfungskette von der Verteilung über Handel bis zum Vertrieb und der Abrechnung. Die Stadtwerke Bühl GmbH stellt im Vertriebsgebiet Bühl den wichtigsten Anbieter dar und verkaufte in 2017 eine Strommenge im und auch außerhalb des eigenen Netzgebietes von rd. 293 GWh. Der **Erdgasabsatz** konnte im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesteigert werden. In die Betriebs- und Netzanlagen Strom wurden rd. 0,9 Mio. € investiert, für die Gasversorgung weitere 184 TEuro aufgewendet.

Im Berichtsjahr 2017 wurden 1.616 Tm³ **Trinkwasser** an Kunden geliefert. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein leichter Rückgang um ca. 1,2 %. Die Trinkwasserpreise wurden letztmals mit Wirkung ab 01.01.2016 um rd. 13,1 % erhöht. In den Ausbau und die Erneuerung des Trinkwassernetzes wurden rd. 424 TEuro - geplant waren 364 TEuro - investiert.

Die Höhe der Erlöse ist bei den **Bädern** sehr stark witterungsabhängig. Im Geschäftsjahr 2017 haben 160.674 Gäste das Schwarzwaldbad aufgesucht. Das bedeutet eine vermutlich witterungsbedingte Schwankung von 20.291 Besuchern gegenüber dem Vorjahr. Die Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten gingen von 479 TEuro auf 440 TEuro zurück. Der Rückgang von 39 TEuro bedeutet eine Veränderung von 8%. Geplant waren zusammen mit Erlösen aus dem Hallenbetrieb insgesamt 595 TEuro, die insgesamt um 45 TEuro unterschritten wurden.

Der Verkauf von **Wärme** konnte auf 5,4 GWh (Vorjahr: 5,2 GWh) gesteigert werden. Die Erlöse aus dem Verkauf von Wärme blieben mit 499 TEuro unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Die Umsatzerlöse im **Telekommunikationsbereich** lagen mit 207 TEuro nochmals über dem Vorjahresniveau (178 TEuro) und über Plan mit 176 TEuro. Die Vermietung der Infrastruktur erfolgt überwiegend an die TelemaxX Telekommunikations GmbH, an welcher die Stadtwerke Bühl GmbH mit 5,685 % beteiligt ist.

c) Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrugen konzernweit im Berichtsjahr 2,8 Mio. Euro. Davon entfielen 0,9 Mio. Euro von geplanten 0,75 Mio. Euro auf die Stromversorgung, 0,2 Mio. Euro von geplanten 0,45 Mio. Euro auf die Gasversorgung, 1,0 Mio. Euro von geplanten 0,85 Mio. Euro auf die Wasserversorgung, 0,2 Mio. Euro von geplanten 0,18 Mio. Euro auf die Wärmeversorgung, 0,2 Mio. Euro von geplanten 0,14 Mio. Euro auf die Telekommunikation, 0,2 Mio. Euro auf die Dienstleistungen sowie technischen Erneuerungen im Schwarzwaldbad und auf anderes 0,1 Mio. Euro. Die Investitionsmaßnahmen in den einzelnen Sparten betrafen im Wesentlichen die Erneuerung bereits vorhandener Infrastruktur und Versorgungsanlagen sowie Erweiterungen im Rahmen der Erschließung neuer Wohngebiete.

Bei allen Investitionsmaßnahmen steht der Erhalt einer versorgungssicheren Infrastruktur an oberster Stelle, die mit einer effizienten Struktur die laufenden Betriebskosten für Wartung und Reparatur für die Kunden niedrig halten oder sogar weiter reduzieren soll.

Den Investitionen im Konzern standen Abschreibungen auf die Sachanlagen im Konzern-Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 3,3 Mio. Euro gegenüber.

d) Personal

Der Personalaufwand für das Wirtschaftsjahr 2017 beträgt 5.895 TEuro - geplant waren 5.712 TEuro - (Vorjahr 5.412 TEuro). Der Personalbestand des Konzerns lag zum 31.12.2017 bei insgesamt 106 Personen (Vorjahr 97 Personen). Die Aufwandssteigerung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 483 TEuro ist auf Grund tariflicher Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie einer höheren Anzahl an Mitarbeitern entstanden.

2) Darstellung der Lage der Gesellschaft

a) Vermögenslage

Die Konzern-Bilanzsumme beträgt 64.685 TEuro. Das langfristig gebundene Vermögen beträgt 47.086 TEuro (Vorjahr 46.593 TEuro). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die höheren Finanzanlagen zurückzuführen. Die Zunahme der Finanzanlagen resultiert aus den Zuschreibungen auf Wertpapieren des Anlagevermögens. Die Eigenkapitalquote der Strukturbilanz hat sich von 36,2 % zum Vorjahresstichtag auf 38,6 % erhöht. Das langfristig gebundene Vermögen ist in voller Höhe fristgleich finanziert.

Die strukturierte Bilanz stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung			
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro			%
Aktivseite								
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	40.911	63,2	41.486	65,5	-	575	-	1,4
Finanzanlagen	5.527	8,5	4.451	7,0	+	1.076	+	24,2
Vorräte	648	1,0	656	1,1	-	8	-	1,2
Langfristig gebundenes Vermögen	47.086	72,7	46.593	73,6	+	493	+	1,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.659	8,8	4.822	7,6	+	837	+	17,4
Forderungen gegen Gesellschafter und Beteiligungsunternehmen	1.174	1,8	1.821	2,9	-	647	-	35,5
Übrige Forderungen	2.859	4,5	2.805	4,4	+	54	+	1,9
Flüssige Mittel	7.907	12,2	7.263	11,5	+	644	+	8,9
	64.685	100,0	63.304	100,0	+	1.381	+	2,2
Passivseite								
Eigenkapital	24.998	38,6	22.941	36,2	+	2.057	+	9,0
Darlehensverbindlichkeiten	27.511	42,5	26.936	42,6	+	575	+	2,1
Langfristige Rückstellungen	233	0,4	233	0,4		0		0,0
Langfristige Mittel	52.742	81,5	50.110	79,2	+	2.632	+	5,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.009	7,7	5.517	8,7	-	508	-	9,2
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und Beteiligungsunternehmen	1.483	2,3	1.714	2,7	-	231	-	13,5
Übrige Verbindlichkeiten	5.451	8,5	5.963	9,4	-	512	-	8,6
	64.685	100,0	63.304	100,0	+	1.381	+	2,2

b) Finanzlage

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme unabhängig von der Bilanzstruktur dargestellt, und zwar getrennt nach dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Den Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden direkt die entsprechenden Zahlungsströme zugeordnet, der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird direkt abgeleitet. Ausgehend vom Periodenergebnis, das zunächst um nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen, insbesondere Abschreibungen, korrigiert wird, ergibt sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Zu- und Abgänge des Sachanlage- und Finanzanlagevermögens sowie der immateriellen Vermögensgegenstände.

Im Cashflow der Finanzierungstätigkeit sind im Wesentlichen die Zahlungsströme aus Darlehensaufnahme (2.000 TEuro), Tilgungen (1.425 TEuro) und Zinszahlungen (806 TEuro) dargestellt.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Konzerns (+2,6 Mio. Euro) war ausreichend, um den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (-1,7 Mio. Euro) und den Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit (-0,2 Mio. Euro) zu decken. Der Finanzmittelfonds (liquide Mittel abzüglich der kurzfristigen Bankverpflichtungen) hat sich dadurch gegenüber dem Konzernjahresbeginn zum Bilanzstichtag um 0,6 Mio. Euro auf 7,8 Mio. Euro erhöht.

Die Zahlungsfähigkeit im Konzern war jederzeit gesichert.

c) Ertragslage

Der Jahresüberschuss im Konzern ist mit 2.057 TEuro (Vorjahr 481 TEuro) vor allem im Hinblick darauf, dass die strukturell bedingten Spartenverluste aus dem Bäderbetrieb im Jahresergebnis enthalten sind, ausreichend und zufriedenstellend. Die Erhöhung des Konzernjahresüberschusses resultiert insbesondere aus dem deutlich verbesserten Finanzergebnis, u.a. durch Zuschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens (+1.077 TEuro) und Erträgen aus Beteiligungen (+229 TEuro).

Insgesamt sind die Umsatzerlöse um 2,5 Mio. Euro vor allem durch mengenbedingte Mindererlöse aus der Stromabgabe zurückgegangen. Mengenbedingt geringere Bezugskosten für Strom führten jedoch auch beim Materialaufwand zu einer deutlichen Abnahme.

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2017 als zufriedenstellend einzustufen. Die für den Kapitaleinsatz aus den langfristig eingegangenen Darlehensaufnahmen zum Rückerwerb der Stadtwerke-Anteile notwendigen Mittel konnten im Geschäftsjahr vollständig erwirtschaftet werden.

Das Finanzmanagement des Konzerns ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gesichert.

3) Voraussichtliche Entwicklung von Chancen und Risiken

Die Stadtwerke Bühl GmbH betreiben die kontinuierliche Früherkennung und standardisierte Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Chancen und Risiken durch ein Risikomanagementsystem. Die Zielsetzungen sind einerseits die Einhaltung der gesetzlichen Kontroll- und Transparenzanforderungen gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und andererseits die Transparenzanforderungen im Unternehmen. Zu den Risiken zählen die Früherkennung, die Quantifizierung, die Kommunikation sowie die Freigabe der Abwicklung von risikobehafteten Geschäften und deren fortlaufende Kontrolle. Sowohl der Geschäftsführung als auch dem Aufsichtsrat obliegt die sachgerechte Handhabung der einzugehenden Geschäftsrisiken.

Um die Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, wurde beim Konzernunternehmen **Stadtwerke Bühl GmbH** ein Risikomanagementsystem etabliert, das die Erfassung und Bewertung der Risiken ermöglicht. Für bereits bekannte Risiken sind Frühindikatoren und entsprechende Meldewege festgelegt. Die Bewertung der Risiken und ihre Zuordnung zu einer bestimmten Risikoklasse ergeben sich aus dem Ergebnis der Eintrittswahrscheinlichkeit und der zu erwartenden finanziellen Auswirkung für die Stadtwerke Bühl GmbH.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Risiken identifiziert, die entweder einzeln oder in ihrem Zusammenwirken den Fortbestand der Stadtwerke Bühl GmbH gefährden würden. Die mit der Risikobewirtschaftung verbundene Prüfung der Ertragskraft des Unternehmens stellt eine solide Basis für die zukünftige Geschäftsentwicklung dar.

Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg des Konzerns wird die nachhaltige Geschäftsentwicklung der Stadtwerke Bühl GmbH sein. Im April 2017 wurde das Auslaufen des Strom- und Gaskonzessionsvertrages zwischen der Stadt Bühl und den Stadtwerken Bühl GmbH zum Ende des Jahres 2019 bekannt gegeben. Die Stadtwerke haben bereits ihr Interesse an einer Weiterführung der Konzession bekundet und das Ziel für sich reklamiert, den Konzessionswettbewerb zu gewinnen. Für das Gesamtgefüge und den wirtschaftlichen Erfolg der Konstellation aus Stadtwerken und Bühler Sportstätten GmbH stellt dies einen äußerst wichtigen Faktor mit existenzieller Bedeutung dar.

Beim Mutterunternehmen **Bühler Sportstätten GmbH** sind zur Risikofrüherkennung für alle definierten sicherheitsrelevanten Belange Melde- und Protokollsysteme auf der Basis von Betriebs- und Dienstanweisungen sowie einschlägigen Regelungen und Unfallverhütungsvorschriften eingerichtet. Die Vorgänge werden schriftlich dokumentiert. Für die Badewassertechnik sind neben der manuellen Überwachung und Berichtspflicht automatische Überwachungsanlagen eingerichtet. Daneben erfolgen unangekündigte Kontrollen durch ein Wasserlabor und einen externen Sicherheitsingenieur. Die Geschäftsleitung wird umgehend über Risiken informiert. Notwendige Entscheidungen können so schnell und auf gesicherter und nachweisbarer Kenntnislage getroffen werden.

Die Bühler Sportstätten GmbH hat im Bäderbereich für Schulen und Vereine wettkampffähige Schwimmbecken bereitzustellen. Aufgrund der Nutzung des Bades durch Schulen und Vereine können die Becken nur eingeschränkt den zahlenden Badegästen zur Verfügung gestellt werden. Dies bedeutet eine im Vergleich zu Spaßbädern wesentlich höhere Kostenbelastung bei geringeren Ertragsmöglichkeiten. Die Technik für den Bäderbereich ist außerdem ganzjährig im Dauerbetrieb und daher sehr stör anfällig. Wartung und jährliche Unterhaltungsmaßnahmen sind ein hoher Kostenfaktor bei gleichzeitig steigenden gesetzlichen Anforderungen an Sicherheit und Wasserqualität. Bei der Schwarzwaldhalle stehen umfangreiche Sanierungen hinsichtlich Brandschutzvorgaben an.

Das Konzernergebnis ist insgesamt sehr stark von der Ertragskraft der Stadtwerke Bühl GmbH abhängig, sodass der Fortbestand des Konzerns nur gesichert ist, wenn die Ertragslage der Stadtwerke Bühl GmbH weiterhin gut bleibt. Sollte dies nicht mehr der Fall sein, müsste die Stadt Bühl die Verluste aus dem Bäderbetrieb decken. Für die Verluste

der Sparte Hallenbetrieb wurde vom Bühler Gemeinderat am 29.06.2009 ein Grundsatzbeschluss zur Übernahme der Jahresverluste gefasst.

Im Konzern liegt der Schwerpunkt der finanziellen Leistungsindikatoren auf der kontinuierlichen Überwachung und Optimierung der Geschäftsergebnisse. Wir verweisen hinsichtlich der Entwicklung dieser Steuerungsgröße auf die Abschnitte über den Geschäftsverlauf.

Ausblick

Für die kommenden Geschäftsjahre geht die Unternehmensplanung von einer Fortsetzung der positiven Ergebnisentwicklung aus. Als Marktführer in Bühl sind die Stadtwerke Bühl GmbH gut aufgestellt. Eine gute Voraussetzung, um die bestehenden Kundenbeziehungen weiter zu festigen und neue Kunden zu gewinnen. Durch guten Kundenservice und die Gewinnung neuer Kunden auch außerhalb des Netzgebietes, kann für die Zukunft von stabilen Absatzmengen und Umsatzerlösen ausgegangen werden.

Im engeren Umfeld liegen die Herausforderungen gegenwärtig im Konzessionswettbewerb, der wegen des hochinteressanten und leistungsstarken Umfeldes sicherlich als risikobehaftet und keineswegs als gesichert für den Konzern eingestuft werden muss. Die finanziellen Auswirkungen auf den Konzern beim Verlust der Konzession wären erheblich.

Im **Bäderbereich** bewegte sich der Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2018 im normalen Rahmen, wenngleich auch der Saisonstart im Mai und Juni witterungsbedingt schwächer ausfiel. Durch das neue Gastronomieangebot mit einem anderen, erfahrenen Schwimmbad-Gastronom werden wir die Erwartungen der Badegäste besser erfüllen können.

Im **Hallenbetrieb** sind erhebliche Undichtigkeiten am Wärmeleitungsnetz in der neuen Halle aufgetreten. Die Behebung der Schäden und deren juristische Aufbereitung sind derzeit noch im Gange. Durch das im laufenden Jahr geänderte Sportprofil einzelner Schulen reicht das Angebot an verfügbaren Hallenflächen und Hallenstunden voraussichtlich zukünftig nicht mehr aus. Demzufolge müssten Stundenkürzungen bei den Vereinen vorgenommen werden oder Ausweichmöglichkeiten bei der Stadt gefunden werden.

Bei der Schwarzwaldhalle stehen bereits umfangreiche Sanierungen im Hinblick auf die Einhaltung des Brandschutzes an. Insgesamt decken die Einnahmen bei Weitem nicht die notwendigen Ausgaben, so dass bei den Hallen auch künftig eine hohe Verlustübernahme seitens der Stadt erforderlich werden wird.

Bühl, den 08.08.2018

Johanna Balaskas
Geschäftsführerin

Jörg Zimmer
Geschäftsführer